

1. Anhörung Musicboard „Wie gestalten wir die musikfreundliche Stadt?“

**25. April 2012, 16.30 bis 19.30 Uhr
Abgeordnetenhaus Berlin**

Der Chef der Senatskanzlei, Björn Böhning, hört in einer 1. Anhörung Sachverständige aus der Musikszene zur Ausgestaltung des Musicboard Berlin an. Wir laden Sie herzlich ein, mit dabei zu sein. Es besteht die Möglichkeit für alle Interessierten, sich als spontane/r Sachverständige/r in die Anhörung einzubringen.

Ablauf

16:30 Uhr	Begrüßung und Einführung Björn Böhning, Chef der Senatskanzlei
16:45 Uhr	Anhörung der geladenen Sachverständigen (5 Min. pro Redner/in)
17:45 Uhr	Anhörung der spontanen Sachverständigen/Debatte
19:15 Uhr	Zusammenfassung
Anschließend	Ausklang

Die Anhörung wird aufgezeichnet (audio) und im Anschluss protokolliert.

Wir bitten Sie um Anmeldung bis 23. April 2012 unter [cgs@senatskanzlei.berlin.de](mailto:cds@senatskanzlei.berlin.de).

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Hintergrund

Der Berliner Senat hat in seinen Regierungsrichtlinien die Einrichtung eines Musicboards beschlossen. Im Haushalt sind dafür eine Mio. für 2013 veranschlagt. Die Senatskanzlei wurde damit beauftragt, das Musicboard zu konzeptionieren und einzurichten.

Das Musicboard soll die Musikbranche unterstützen, um Berlin als Standort für populäre Musik noch attraktiver zu machen. Der Fokus liegt auf der Musikwirtschaft. Dabei geht es nicht um Ökonomisierung von Musik, sondern um die wirtschaftlichen und strukturellen Rahmenbedingungen, um der populären Musik Raum zu erhalten und zu verschaffen. Mit dem Musicboard betritt der Berliner Senat absolutes Neuland. Es geht um Handeln im Sinne Populärer Musik.

Das Musicboard soll ab 2013 arbeiten. Dieses Jahr wird das Konzept erstellt. Dabei geht es um die Grundlagen der Arbeit des Musicboards. Die detaillierten Aufgaben werden sich mit Beginn des Musicboards konkretisieren und stets an die Anforderungen anpassen. Die eine Mio. Euro stehen für die Arbeit des Musicboards und die Förderung zur Verfügung. Die bisherige Musikförderung bleibt davon unberührt.

Um die Aufgaben des Musicboards und seine Fördermaßnahmen möglichst sinnvoll und maßgeschneidert an den Bedürfnissen der Akteure auszurichten, wird das Konzept in einem breiten Dialog mit der Musikszene erarbeitet. In ersten Gesprächen wurden Eckpunkte für ein Musicboard erörtert. Tim Renner, Motor Entertainment, und Katja Lucker, selbständige Kulturmanagerin, stehen als ModeratorInnen und BeraterInnen in diesem Prozess zur Seite. Sie sind KennerInnen der Musikszene und ergänzen die Arbeit der Senatskanzlei durch ihre Kontakte in die Musikszene und Erfahrungen in Berlin. Allen anderen, die ihre Kenntnisse und Vorschläge einbringen wollen, stand und steht die Senatskanzlei stets offen gegenüber. Sie wurden in die bisherigen Gespräche einbezogen.

An den ersten Gesprächsrunden nahmen Vertreterinnen und Vertreter folgender Institutionen und Branchen Teil:

- ➔ Verwaltung
 - Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten
 - Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung
- ➔ Partner
 - Kulturprojekte Berlin
 - Medienboard Berlin Brandenburg
- ➔ Netzwerke und Verbände
 - all2gethernow
 - Berliner Music Commission, Club Commission und Label Commission
 - Bundesverband der Musikindustrie
 - Verband unabhängiger Musikunternehmen e.V.
- ➔ MusikerInnen
 - Der internationale Wettbewerb
 - Me and my Drummer
- ORWOhaus
- Tex/TV noir
- Woolloomooloo
- ➔ Booking/Management/Veranstalter
 - Hot Action Records GmbH
 - LaserLaser
 - Melt!Booking – Berlin Festival
 - Seed Management
- ➔ Verlage/Label/Plattformen
 - Aupeo
 - Budde Music
 - Four Artists
 - K7
 - Matthias Hörstmann Unternehmensgruppe
 - Meistersinger Konzerte und Promotion GmbH
 - Motor
 - Native Instruments
 - Universal Music

Eingeladene, die nicht an den Gesprächen teilnehmen konnten, wurden um schriftliche Anregungen gebeten.

In zwei öffentlichen Anhörungen haben nun alle Interessierten die Möglichkeit, sich in den Dialog einzubringen. Die Protokolle der ersten Gesprächsrunden dienen als Grundlage für die Fragenkataloge. Die zweite Anhörung findet zum Thema Nachwuchsförderung statt – vor allem Musikerinnen und Musiker, aber auch Nachwuchs in der Musikwirtschaft. Zu dieser zweiten Anhörung erstellen wir einen weiteren Fragenkatalog und laden gesondert ein.

Um alle Aspekte und offen gebliebenen Punkte aus den Gesprächsrunden zu thematisieren wurden für die jeweils erste Hälfte der Anhörungen Sachverständige eingeladen, die die gestellten Fragen beantworten. In der zweiten Hälfte gibt es am offenen Mikrofon für alle die Möglichkeit, angehört zu werden.

Wir laden alle Interessierten ein, an den Anhörungen teilzunehmen und bereits im Vorfeld Fragen zu thematisieren oder Antworten auf Fragen des Kataloges zu geben. Richten Sie diese bitte an [cgs@senatskanzlei.berlin.de](mailto:cds@senatskanzlei.berlin.de) unter dem Betreff „Musicboard – 1. Anhörung“ bzw. „Musicboard – 2. Anhörung“.